MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2018 · 14. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Hüter der Polizeigeschichte – Portrait S. 2

Arbeit für Geflüchtete S. 3

Panter-Preis für Taina Gärtner – S. 5

Bergmannstraße wird modular – S. 7

Das, was wirklich zählt

Es ist schon bestürzend. Da gehören die Schlagzeilen wochenlang pöbelnden und gröhlenden Faschisten und Hooligans. Unter dem Stichwort »Flüchtlingskrise« bricht beinahe die Regierung zusammen und quasi völlig unbemerkt verwandelt sich diese sogenannte Krise gerade in eine große Chance für dieses Land. Über 300.000 Geflüchtete haben inzwischen Jobs und 500.000 werden es bald sein. Etliche von ihnen retten kleine und mittelständische Unternehmen vor dem Untergang, weil die sonst keine Mitarbeiter mehr finden würden. Eigentlich sollten die Schlagzeilen Menschen wie Panter-Preis-Gewinnerin Taina Gärtner oder den beiden Gründern des »Lokalwerks« gehören. Die schreiben gerade an einer unglaublichen Erfolgsstory mit. Stattdessen springt die Politk über jedes Stöckchen, das ihr die Rechtspopulisten hinhalten. Es ist an der Zeit, dass sich das ändert.

Peter S. Kaspar

Alleine am Südstern

Zuschauer sehen den sensationellen Alleingang des neuen Marathonweltrekordhalters

Es war einiges anders beim Berlin-Marathon 2018. Erdoğan-Besuch und Bayern-Gastspiel hatten schon für eine Vorverlegung gesorgt. Die Startzeiten hatten sich geändert, aber das eigentlich Sensationelle ereignete sich auf dem 42 Kilometer langen Rundkurs.

Zuschauer, die schon früh an der Strecke standen, um die Spitzenläufer anzufeuern, erlebten eine kolossale Überraschung. Es gab nicht mehrere Spitzenläufer zu bejubeln, sondern genau einen einzigen. Das hatte es in dieser Form noch nicht gegeben. Als der Kenianer Eliud Kipchoge schon fast am Südstern war, erreichten seine Verfolger gerade den Hermannplatz. Nur drei Tempomacher begleiteten ihn noch, von denen auf der Gneisenaustraße zwei auch noch ausstiegen.

KIPCHOGE UND DER LETZTE HASE: Auf der Gneisenaustraße war der Olympiasieger schon ziemlich alleine. *Foto: ksk*

In all den Jahren war es stets so gewesen, dass sich auf der langen Geraden zwischen Hermannplatz und Yorckstraße eine Spitzengruppe von vier bis fünf Läufern belauert hatte. Doch der 33-jährige Kenianer, der im Jahr zuvor beinahe an den Sohlen seiner Laufschuhe gescheitert wäre – und trotzdem gewann – ließ dieses Jahr schon nach wenigen Kilometern keine Zweifel mehr aufkommen, wer hier der Sieger sein würde.

In Kreuzbergs Süden, der etwa die Hälfte des Rennens markierte, war im Grunde alles entschieden. Dass es auch noch einen Weltrekord geben sollte, war mindestens zu erahnen. Doch mit seiner Fabelzeit von 2:01:39h schockte Kipchoge die Fachwelt. Inzwischen wird munter darüber spekuliert, wann Berlin erstmals einen Marathonläufer sehen wird, der die Strecke unter zwei Stunden meistert.

Keine Chance hatte auch die rbb-Marathonstaffel, die seit einigen Jahren versucht, schneller als der jeweilige Sieger zu sein.

Fortsetzung Seite 2

Erst besetzen, dann besprechen

Wohnungsbesetzung in der Großbeerenstraße wird bis 14. Oktober geduldet

Es ist noch nicht so lange her, da machte eine Reihe von Hausbesetzungen Schlagzeilen. Es stellte sich heraus, dass die meisten nur Scheinbesetzungen waren, und der Spuk war auch schnell wieder vorbei.

In der Großbeerenstraße allerdings, da ist es nun ernst geworden. Seit Jahren steht das Eckhaus an der Obentrautstraße nahezu leer. Drei Wohnungen sind noch vermietet. Nun wurde ein Teil des Hauses besetzt. Es handelt sich nicht um eine Hausbesetzung, sondern um eine Wohnungsbesetzung.

Das Haus gehört der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft. Die hatte geplant, das Gebäude aufzustocken und mit Balkonen zu versehen. Zudem wollte sie in den ehemaligen Gewerberäumen eine Projekt für obdachlose Frauen unterbringen.

FRIEDLICH verlief bislang die Wohnungsbesetzung in der Großbeerenstraße. *Foto: psk*

Doch der Bezirk machte bei den Modernisierungsmaßnahmen nicht mit. Und so blieb es bei dem Objekt Großbeerenstraße 17 bei einer Hängepartie.

In die ist durch die Besetzung wieder Leben gekommen. Bereits am 11. September – drei Tage nach der Besetzung – luden die Organisatoren zu einem Pressetermin und einer öffentlichen Diskussion vor dem Haus. Rund 200 Menschen waren gekommen, die sehr schnell eine Überraschung erfuhren. Statt einer Räumung hatten die Eigentümer eine zunächst nur kurzfristige Duldung bis zum 14. Oktober verlängert.

Die Zeit soll genutzt werden, um über die Zukunft und die sinnvolle Weiterentwicklung des Hauses zu verhandeln.

Fleißig drehte ein Team von Frontal 21 bei dem Treffen. Doch als sich das Politmagazin des ZDF dann mit dem Thema Wohnungsnot in Berlin beschäftigte, war von der Großbeerenstraße nichts mehr zu sehen. Dafür umso mehr vom großen Duell zwischen Baustadtrat Florian Schmidt und Bauunternehmer Christoph Gröner.

psk

Am Tresen gehört

Kneipen sollen ja vor allem ein Erholungsort sein, doch manch einer nimmt sich selbst dorthin seine Arbeit mit. Dabei handelt es sich mitnichten bloß um Angehörige der sogenannten digitalen Bohème – auch Kiezzeitungsredakteure sind nicht davor gefeit, nach eigentlich erledigtem Tagwerk noch weiter über Textarbeit zu diskutieren. »Mir ist da vorhin in deinem Text was aufgefallen: Müsste es nicht ‚solcher' statt ‚solche' heißen? Also Genitiv statt Nominativ?« Doch der Autor des fraglichen Textes erinnert sich an gar nichts und schaut nur irritiert. Zum Glück kann der Chefredakteur vermitteln. »Also ich würde den Genitiv Imperfekt II benutzen.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Im Zentrum der exekutiven Gewalt

Lothar Eberhardt traf Jens Dobler, seit 2015 Leiter der Polizeihistorischen Sammlung

Arbeit, das ist doch was, wovon der Schwabe etwas versteht. Jens Dobler, Kreuzberger Berliner seit 1987, ist aufgewachsen in Sersheim bei Vaihingen an der Enz. Der Sohn eines Gärtners lernte den väterlichen Beruf und war vorbestimmt, die alte Familientradition fortzusetzen und die elterliche Gärtnerei zu übernehmen.

Schwere Arbeit gewohnt, setzte er sich in seinem Gewerk mit Bio-Landbau auseinander, engagierte sich in der Umweltschutz-Bewegung und verließ die soziale Enge des heimatlichen Erbhofes. Politisch »angejunkt«, machte er sich 1987 auf dem Weg in den »Sündenpfuhl« Berlin.

Er arbeitete erst als Gärtner und kümmerte sich parallel um sein Weiterkommen über den Zweiten Bildungsweg. Den Schichtensprung schloss er, sich als »Profiteur der SPD-Bildungspolitik« sehend, mit dem Studium der Erziehungswissenschaft, Geschichte und Psychologie ab.

Seine erste Museumstätigkeit war eine klassische ABM-Stelle im »Kreuzberg-Museum«. Das Produkt seiner zweijährigen, akribischen Forschungsarbeit war zusammen mit dem Museums-Team eine Ausstellung – verbunden mit der umfassenden Publikation zur Geschichte der Schwulen und Lesben in Friedrichshain-Kreuzberg, die weit über einen Ausstellungskatalog hinausging. Unter dem Titel »Von anderen Ufern« war es 2003 eine der ersten Ausstellungen;

Foto: kappa photo

sozusagen eine auf einen engen topografischen Bereich bezogene »Mikrostudie«. Die Grundlagenarbeit zur »Kultur der Homosexuellen« gab einen tiefen Einblick in die »geschlossene Gesellschaft«, die über Jahrzehnte tabuisiert, verboten und kriminalisiert war. Die verschüttete Geschichte »versteckter« Alltagskultur wurde von der Kommune als Träger des öffentlichen Museums ins gesellschaftliche Bewusstsein geholt.

Mit dieser und ähnlichen Arbeitsproben bewarb sich Jens Dobler im Alter von fast 40 Jahren auf ein Stipendium, das er bekam. Am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin promovierte er 2008 mit dem Thema »Zwischen Duldungspolitik und Verbrechensbekämpfung – Homosexuellenverfolgung durch die Berliner Polizei von 1848 bis 1933«.

»Für mich ein Luxus ohne Ende. Ich sah das wie einen Job und arbeitete zehn Stunden täglich mit strengem Arbeitsplan die Woche über an meiner Dissertation«, beschreibt Jens Dobler die Bestellung seines wissenschaftlichen Gartens im Bedingungsgefüge der gesellschaftlichen Gewaltverhältnisse. In früheren Jahren hatte er sich beim Überfall-Telefon von »Mann-o-Meter« und in der Opferhilfe für Schwule eingebracht und in politischen und wissenschaftlichen Zusammenhängen mitgearbeitet.

Verlegt wurde seine Doktorarbeit in der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Polizeigeschichte e.V. und nicht zuletzt vermittelt über die Zusammenarbeit mit der Polizeihistorischen Sammlung.

Weitere publizistische und wissenschaftliche Tätigkeiten folgten. Ab 2010 war er verantwortlicher Archivar im »Schwulen Museum«.

In der Polizei, als »Institution der exekutiven Gewalt«, hat sich das polizeiliche Leitbild längst geändert. Jede neue Generation führt zur Veränderung im Polizeiberuf. Deeskalation, heute ein wichtiges Handwerkszeug, hielt Einzug in die Stäbe und in die Polizei-Akademie, die für Bildung zuständig ist und unter deren Dach die Polizeihistorische Sammlung mit Sitz im Keller des Polizeipräsidiums am Platz der Luftbrücke angesiedelt ist.

Jens Doblers inhaltliche Arbeit war sicher mit die Eintrittskarte für die erfolgreiche Bewerbung um die Leitung des »Polizei-Museums«, dem er seit 2015 vorsteht.

Im Januar 2019 startet eine Sonderausstellung über Wilhelm Höhn, einen Berliner Polizeibeamten, der 1885 nach Japan zog, um dort die Polizei nach preußischem Modell aufzubauen. Ein Besuch lohnt.

Mehr über die Polizeihistorische Sammlung unter dem KuK-Link *kuk.bz/m77*.

Staffelläufer sucht Partner

Fast 45.000 Teilnehmer wagten sich dieses Jahr auf die Marathon-Strecke

Fortsetzung von Seite 1

Das hatte zuletzt auch immer wieder geklappt. Doch dieses Mal scheiterte die Staffel nicht nur an dem Fabelweltrekord Kipchoges. Bei Kilometer 19 auf der Gneisenaustraße suchte der Staffelläufer vergebens nach seinem Partner, dem er den Staffelstab hätte übergeben können. Der hatte sich beim Warmmachen verlaufen und war nicht rechtzeitig in die Wechselzone gekommen. So musste der Läufer für den Abschnitt Kilometer 18 bis 19 auch noch den 20. Kilometer in Angriff nehmen. Damit waren die Chancen dahin.

UND LÄUFT und läuft und läuft … *Foto: ksk*

Der Stimmung tat das keinen Abbruch. Im Kiez begleiteten wieder Tausende von begeisterten Zuschauern bei strahlendem und windstillem Wetter diesen größten deutschen Sportwettbewerb. Fast 45.000 Läufer waren dieses Mal auf die Strecke gegangen, von denen 40.775 auch das Ziel erreichten. psk

Eine Perspektive für zwei

Das »Lokalwerk« versucht, Geflüchtete und Kleinunternehmer zusammenzubringen / *von Peter S. Kaspar*

Während die Bundesregierung im Sommer über die Flüchtlingsdebatte beinahe gestolpert wäre, hat sich im Schatten dieser Diskussion inzwischen Erstaunliches getan. Derzeit sind rund 330.000 Geflüchtete in sozialversicherungspflichtigen Jobs untergekommen – mit steigender Tendenz. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, dass mehr Geflüchtete ihren Lebensunterhalt bestreiten, als solche, die auf Transferleistungen angewiesen sind.

Alle die, die nun einer festen Arbeit nachgehen, zahlen auch in die Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung ein. Derzeit dürfte sich das auf rund eine Milliarde Euro im Jahr summieren.

Geflüchtete treffen hier auf einen Arbeitsmarkt, der sie inzwischen mit offenen Armen empfängt. In vielen Branchen sind einfach keine Mitarbeiter mehr zu bekommen. Und dabei handelt es sich nicht einmal um irgendwelche schlecht bezahlten Hilfsjobs, sondern um gut bezahlte Arbeitsplätze. Niklas Kopmann, der sich seit Jahren für Flüchtlinge engagiert, erzählt von einem verzweifelten Anruf eines Kölner Unternehmers, der erfahren hatte, dass in einer Flüchtlingsunterkunft in Lauchhammer ein Schweißer aus Mali saß, der von Niklas Kopmann betreut wurde. Der Unternehmer reiste eigens vom Rhein bis nach Lauchhammer, um dem Geflüchteten ein Job-Angebot zu unterbreiten – Stundenlohn 38 Euro.

Beim »Lokalwerk« in Kreuzberg weiß man um die Probleme von kleinen und mittelständischen Unternehmen, in Zeiten des Facharbeitermangels an gutes Personal zu kommen.

»Es gibt immer wieder kleine Handwerksbetriebe, die schließen müssen, weil sie keine geeigneten Mitarbeiter mehr finden«, berichtet Susanne Brehm, die Mitbegründerin des »Lokalwerkes«.

Das kleine Unternehmen, das vom Bezirk gefördert wird, hat seinen Sitz in der Muskauer Straße in Kreuzberg. Die Idee, die hinter dem »Lokalwerk« steckt: Es will Geflüchtete und Unternehmen zusammenbringen und so eine Win-Win-Situation schaffen.

DAS LOKALWERK: Susanne Brehn (r.) und Dirk Bartels. Foto: psk

»Die Idealvorstellung ist es, für einen Kleinunternehmer den genau richtig ausgebildeten Fachmann zu finden«, beschreibt Dirk Bartels, der andere Gründer, das Ziel.

Tatsächlich sind es bislang eher große Unternehmen, wie etwa die Deutsche Bahn oder Daimler, die Flüchtlinge in größerer Zahl einstellen.

»Für die ist das kein Problem, sie haben eine Personalabteilung. Wir versuchen so etwas wie die Personalabteilung für die Unternehmen zu sein, die sich keine Personalabteilung leisten können«, erklärt Susanne.

Doch es geht den beiden nicht einfach um eine schnelle Vermittlung. Zuerst coachen sie ihre Klienten, vermitteln ihnen Sprachkurse, denn an der Sprache hängt am Ende doch alles. Sie begleiten ihre Schützlinge auch zu Vorstellungsgesprächen und unterstützen sie nach Kräften bei der Suche nach einer Arbeitsstelle.

Dafür versuchen sie einen Pool von möglichst vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen in Kreuzberg aufzubauen. Dabei muss es noch nicht einmal der klassische bezahlte Job sein. Um erst einmal einen Einblick in die deutsche Arbeitswelt zu bekommen, freuen sich Susanne und Dirk auch, wenn ihre Leute erst mal irgendwo reinschuppern können, sei es über eine Hospitanz oder ein Praktikum. Auch ein Ehrenamt würde sich dafür eignen. So arbeiten zum Beispiel zwei ihrer Geflüchteten jetzt in der Jugendverkehrsschule Kreuzberg.

»Und wenn das nur einmal in der Woche ein oder zwei Stunden sind«, meint Dirk, sei schon viel geholfen. Das bedeute einen ersten Schritt ins Arbeitsleben.

Tatsächlich sind eigentlich alle Geflüchteten hochmotiviert, bald eine Arbeitsstelle zu finden und Geld zu verdienen. »Doch ihre Vorstellungen sind oft falsch«, erklärt Dirk. Deshalb hält er es für wichtig, sie auf dem Weg in die Arbeitswelt intensiv zu begleiten.

Doch auch auf der »anderen Seite« gibt es die eine oder andere falsche Vorstellung oder Befürchtung. »Darf der überhaupt arbeiten?« ist eine häufig gestellte Frage, andere haben Angst davor, jemanden einzustellen, einzuarbeiten und dann zusehen zu müssen, wie er abgeschoben wird. Das ist allerdings eine Angst, die das »Lokalwerk« so final auch noch nicht nehmen kann.

Trotzdem hoffen die beiden, dass sich möglichst viele Unternehmen mal ihre Webseite anschauen und gegebenenfalls einen Job anbieten. Das würde eine Perspektive für beide geben.

www.lokalwerk.net

Migration schafft immer neue Arbeitsplätze

Cansel Kiziltepe über Chancen und Erfolge in der Migrationspolitik

Cansel Kiziltepe (SPD) ist Bundestagsabgeordnete und Volkswirtin. Wir haben sie zum Thema Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt befragt.

KuK: Wann ist denn der Break Even erreicht, an dem die Geflüchteten dem deutschen Staat mehr einbringen als kosten?

C.K.: Einen genauen Punkt zu beziffern, wäre reine Spekulation. Klar ist: Je besser Geflüchtete in den deutschen Arbeitsmarkt integriert sind und je mehr sie die Gesellschaft verjüngen, desto mehr tragen sie auch zur Finanzierung des Allgemeinwesens bei. Aber wir sollten Geflüchtete nicht zu einer reinen Rechengröße machen, in der wir nur Nutzen gegen Kosten abwägen.

Gibt es denn weitere positive Effekte auf die Volkswirtschaft?

Studien zeigen, dass Migration auch immer neue Arbeitsplätze schaffen. Menschen, die bereit sind eine riskante Flucht auf sich zu nehmen, sind auch eher bereit, ein Unternehmen zu gründen. Außerdem sind die Barrieren für die Selbstständigkeit und ein eigenes kleines Unternehmen oft kleiner als Integration in einer großen und schon lange bestehenden Organisation.

Mancher Kleinunternehmer fürchtet, wenn er einen Geflüchteten einstelllt, könnte der schnell wieder abgeschoben werden. Gibt es eine Lösung für dieses Dilemma?

Klar: Mehr Rechtssicherheit für Geflüchtete bezüglich ihres Status. Die rechten Kräfte im Land torpedieren dies jedoch mit aller Kraft. Als SPD stellen wir uns dagegen und haben in der Vergangenheit den Schutz von Geflüchteten gestärkt, die sich in einer Ausbildung befinden. Um die Möglichkeiten weiter auszubauen, brauchen wir den Spurwechsel: Aus dem Asylsystem in die legale Arbeitsmigration für gut integrierte und ausgebildete Geflüchtete.

Inzwischen sind über 300.000 Geflüchtete in sozialversicherungspflichtigen Jobs untergekommen. Bis 2020 sollen es über 500.000 sein. Gemessen an den Gesamtflüchtlingszahlen scheint das doch ein gigantischer Erfolg zu sein. Warum wird dieser Erfolg so schlecht kommuniziert?

Die AfD vergiftet das Klima in der Debatte. Egal, welchen Punkt wir stark machen, die AfD und ihre Anhänger drehen die Fakten bis sie ihnen passen. In diesem Zusammenhang wird es immer schwieriger, Erfolge in der Migrationspolitik zu kommunizieren. psk

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.10.2018 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
06.10. 21:00 Joan Collins Band
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
08.10. 21:00 Pub-Quiz
18.10. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
08.10. 19:30 Haus-Poolturnier
14.10. 18:30 Lucky Double
20.10. 17:30 3erKO: 8-Ball
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Di 20:30 Unerhörte Musik
03.-06., 17.-20.10. 20:00 Fly, Edith, Fly – vom Ballermann zum BER
06., 13., 20.10. 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir
06.10. 23:30 Jurassica Parka Late Night – Paillette geht immer
07.10. 20:00 Bob Schneider & Volker Sondershausen – Jutta – leider geil!
10.10. 20:00 Patrizia Moresco – Die Hölle des positiven Denkens
11.-13.10. 20:00 Suchtpotenzial – Eskalatiooon!
20.10. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA
21.10. 20:00 C. Heiland – Der Mann mit dem Schatten
24.10. 20:00 Ades Zabel & Friends – Ediths Geburtstach
25.10. 20:00 S. Schwarlose & V. Sondershausen – An Evening with… Marlene D.
26.10. 20:00 Carmen oder die Traurigkeit der letzten Jahre
27.10. 20:00 Barbara Kuster – Viva Walküre
27.10. 23:30 Im Bett mit Bartuschka
28.10. 20:00 Marcus Jeroch – Schöner denken mit Wowo
31.10. 20:00 Gert Thumser – Gott vergibt – Paula nie!
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buchhandlung Moritzplatz

06.10. 19:00 Berlin – Lieblingsorte – Buchpremiere
www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

20.10. 17:00 Schreibworkshop
23.10. 19:00 Öffentlicher Vortrag: »Der Buddha als Lehrer«
27.10. 10:00 Seminar mit Dhammaloka
30.10. 19:00 Einführungskurs Meditation und Buddhismus
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
11.10. 20:00 Flemming Borby & Greta Brinkman
13.10. 20:00 The Lone John Harps – Record-Release
18.10. 20:00 Melvin Touché and the Tom Toms
20.10. 20:00 Irish Traditional Music
25.10. 20:00 EfA – Intelligente deutsche Pop Musik
27.10. 20:00 Überraschungs-Konzert
31.10. 20:00 Halloween
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

02.-06.10. 20:00 Ein/Verständnis
14., 25.-27.10. 20:00 The Land of Milk(y) and Honey?
30.10. 19:00 2019 Expo Info Abend and Artists Mixer
www.etberlin.de

Heilig-Kreuz-Kirche

05.10. 21:00 NachtKlänge: Et In Terra Pax
07.10. 16:00 OrgelKlänge
07.10. 20:00 Hervormd Kerkkoor Kampen
13.-14.10. 12:00-18:00 23. Kunstwochenende für Migranten und Flüchtlinge
17.10. 19:30 Lesung mit Cixin Liu
20.10. 13:00 »Atelier 15« Kunstauktion
28.10. 16:00 SonntagsKlang: Virtuose Klangpoesie und glühende Gefühle
www.akanthus.de

House of Life

ab 09.10. 14:00 Ukulele lernen und spielen
www.house-of-life.net

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

K-Salon

noch bis 07.10. Clara Joris – Sie – im Spiegel
www.k-salon.de

Nonne und Zwerg

03.11. 20:00 Bernard Mayo Quartett
nonneundzwerg.com

Passionskirche

06.10. 20:00 Azabache Flamenco
07.10. 19:00 StadtStille – Klavierkonzert Louis Colaiannia & Christoph Pagel
08.10. 19:30 Don McLean, Support: Jarrod Dickenson
16.10. 19:00 Klartraum
17.10. 19:00 Kino~Passion
22.10. 20:00 Paul Carrack
23.10. 20:00 Sébastien Lemoine – Chanson Française Tour
27.10. 20:00 Show de Tango Argentino
28.10. 19:00 SonntagsKlänge: Jule Rosner Klavier/Cello Duo
www.akanthus.de

Sputnik

14.10. European Art Cinema Day
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochs-Üben im Saal NHU
06.10. 21:00 Tanzparty Standard-Latein
www.taktlos.de

Theater Thikwa

10.-13.10. 20:00 Möchten sie noch? Nein danke!
31.10.-03.11. 20:00 Diane for a Day
www.thikwa.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
03.11. 11:00 – 24:00 Lange Nacht des Strickens
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

05.10. 21:00 EB Davis & The Superband
06.10. 21:00 Jürgen Bailey Band
07.10. 11:00 Whatever Rita Wants
10.10. 21:00 African Blues
11.10. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
12.10. 21:00 Marie Chain Band
13.10. 21:00 Steve Size & Band
14.10. 11:00 Maytini
17.10. 21:00 A Tribute to Jimi Hendrix
18.10. 21:00 Leos Jam
19.10. 21:00 Time Rag Department
20.10. 21:00 Premier Swingtett
21.10. 11:00 Stand-Arts
23.10. 21:00 Musethica – Artha Quartett
24.10. 21:00 Richard Aramé Group
25.10. 21:00 New Orleans & Hot Jazz
26.10. 21:00 The Boogie Busters
27.10. 21:00 Lenard Streicher Band
28.10. 11:00 Sunset de Luxe
31.10. 21:00 The Blues & Boogie Kings
01.11. 21:00 Berlin Blues Jam Session
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. November 2018.

Panter-Preis für Taina Gärtner

Laudator Pickert: »Sie packt an und läßt nicht mehr los«

Eigentlich, so sagt sie, »sind die wahren Helden ja die Männer, die das ganze seit fünf Jahren hier in Berlin ohne Lösung überleben.« Taina Gärtner begleitet diese Männer seither. Sie kamen von Lampedusa, machten sich auf einen Marsch von München nach Berlin und campierten schließlich unter völlig desolaten Zuständen zwei Jahre auf dem Oranienplatz.

Seither hat sie buchstäblich den letzten Cent dafür gegeben, dass diese Geflüchteten zu essen bekommen und irgendwo unterkommen. Mit einem Engagement, das selbst ihre Freunde manchmal nur kopfschüttelnd zurücklässt, hat sie sich ganz der Unterstützung der Lampedusa-Flüchtlinge verschrieben.

Der taz war das einen mit 5.000 Euro dotierten Panter-Preis wert. Er wurde im Deutschen Theater verliehen und taz-Auslandsredakteur Bernd Pickert hielt die Laudatio. Er meinte: »Sie hätte – wie wir alle es andauernd machen – tausend Gründe, warum sie das doch gar nichts angeht. Aber da würde sie nicht glücklich werden, also packt sie an. Und sie lässt nicht mehr los, auch wenn es mitunter Jahre sind, die darüber ins Land gehen.«

psk

TAINA GÄRTNER nimmt zusammen mit Mouhamad Tanko im Deutschen Theater den Panter-Preis der taz entgegen. *Foto: Susanne Knechten*

Ver.mi.sch.t!

Pop im Kiez mit mog61 e.V.

Das auf den ersten Blick ungewöhnliche Akronym »Ver.mi.sch.t« steht für Veranstaltungsorte mit Schwierigkeiten, für das Wort »Triumph« und für »vermischt« im Sinne von vielseitig, gemischt, abwechslungsreich und vielfältig. Der gemeinnützige soziokulturelle Verein mog61 möchte auf diese Weise dazu beitragen, dass sich Veranstalter*innen und Musiker*innen im Kiez stärker vernetzen und kooperieren.

An dem Projekt nehmen vier Veranstaltungsorte teil: »House of Life e.V.« (Blücherstraße) mit Veranstaltungen im August und Dezember, »unterRock« (Fürbringerstraße) und »Nonne und Zwerg« (Mittenwalder Straße) jeweils mit einer Release Party im Oktober sowie »Bad Kreuzberg« (Blücherstraße) mit einer Release Party im November.

Der im Kiez ansässige CD-Broker »undercovermedia« berät und begleitet die Künstler*innen bei der Vervielfältigung von insgesamt 100 CDs, die am Tag des Konzerts präsentiert werden. Das Projekt richtet sich an ein breites Publikum und Künstler aller Couleur, ob internationaler Herkunft, weiblich, mit Behinderung oder aus der Queer-Szene.

»Ver.mi.sch.t« wurde im Rahmen der Förderprogramme »Pop im Kiez« vom Musicboard Berlin bewilligt. Die Jury begrüßte die Tatsache, dass das Projekt sich durch ein innovatives, diverses und inhaltlich relevantes Konzept auszeichnet, und legte bei der Auswahl nicht nur großen Wert auf die Förderung von Künstlerinnen und der queeren Szene in der Popkultur, sondern berücksichtigte besonders Projekte, die ihren Fokus auf den diesjährigen Förderschwerpunkt Barrierefreiheit und Inklusion gelegt haben. Das Musicboard will Projekte unterstützen, die wichtige Aufbauarbeit für Berliner Popmusiker*innen leisten, aber ohne Förderung nicht realisierbar wären. Dabei sind besonders neue, innovative Ideen gefragt.

Der Verein mog61 setzt sich für Nachbarschaft, verbesserte Lebensverhältnisse und die Förderung von Toleranz und Austausch ein. Weitere Infos unter *musicboard-berlin.de/vermischt* und *mog61.de.*

pm

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Montags bis Freitags ab 09:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 11:00 Uhr bis ?
Sonntags geschlossen
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Zum kleinen Moritz Moritzplatz

Anno'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00
www. anno64.de

WeinPrinz
Wein · Handel · Bar
Friesenstr. 21 · 10965 Berlin
Tel.: 030 / 49 96 39 28
www.weinprinz-berlin.de
Dienstag - Samstag ab 14 Uhr

I just called to say I hate you

Marcel Marotzke hängt in der Hotline

Zum Menschsein gehört es ganz offensichtlich dazu, sich unterprivilegiert zu fühlen: Mal verdient man weniger als der Nachbar, mal bedroht die Kneipe im eigenen Haus den Nachtschlaf, mal ist es der unzureichend mit Triggerwarnungen ausgestattete strukturelle Rassismus oder Sexismus historischer Texte, der das Menschsein so unerträglich macht. Schnell wähnt man sich als Angehöriger einer Minderheit: Hartzer, Frau, Wendeverlierer.

Was mich angeht, so gehöre ich zur Minderheit der Personen mit langsamem Internet. Nun gut, 25 Mbit/s sind an und für sich schon ganz in Ordnung. Aber nur ein Haus weiter fließen die Daten für das gleiche Geld viermal so schnell aus den Kupferdrähten. In meiner alten Wohnung gibt es, jetzt, da ich nicht mehr dort wohne, angeblich sogar zehnmal so schnelle Anschlüsse. Ich habe mir auf der Webseite der Telekom einmal die Landkarte zum Netzausbau angesehen. Überall um mich herum ist alles magenta (»schnell«) oder blau (»sehr schnell«) eingefärbt, nur bei mir sieht man einen weißen Fleck. Ich wohne gewissermaßen im Tal der Ahnungslosen, und das mitten in Kreuzberg.

Doch die strukturelle Diskriminierung geht noch viel weiter, denn ständig ist irgendetwas mit meinem Anschluss oder meinem Vertrag nicht in Ordnung. Mal geht das Festnetz nicht, mal das Internet. Auch die Mobilfunkversorgung ist zu Hause ähnlich unterirdisch wie in der U-Bahn. Wenn tatsächlich gerade mal alles funktioniert, dann kommt unter Garantie eine Nachricht meines Anbieters, dass irgendein Community-Kombi-Flat-Rabatt deaktiviert wurde und ich in Zukunft doppelt so viel für den ganzen Mist bezahlen muss.

DAS INTERNET (Symbolbild) ist in Kreuzberg nicht überall so schnell, wie es sein könnte. Foto: fietzfotos / pixabay

Das ist auch der Grund, warum ich ungefähr die Hälfte meiner Freizeit mit Anrufen bei den diversen Hotlines der Telefongesellschaft verbringe. Im Schnitt braucht es drei Versuche, bis sich der Mitarbeiter überhaupt zuständig fühlt. Der ändert dann aufwändig irgendeinen »Eintrag im System« und vertröstet mich auf den nächsten Werktag, an dem die Änderung dann »aktiv« werde. Selbstredend ist es zumeist die falsche Stellschraube, an der gedreht wurde, so dass schnell mal zwei Wochen vergehen, bis ein Problem – für die nächsten zwei Monate – behoben ist. Wenn alle Anrufe bei der Kundenbetreuung als reguläre Gespräche abgerechnet würden, wäre ich längst pleite, hätte aber vermutlich Gold-Status wegen des hohen Umsatzes.

Inzwischen bin ich mir sicher: Ich habe nicht einfach Pech und es liegt auch nicht am Wohnort. Welcher normale Mensch würde seinem Anbieter unter diesen Voraussetzungen 20 Jahre lang die Treue halten? Nein, ich bin überzeugt, dass ich in der Datenbank längst nicht mehr als regulärer Kunde geführt werde, sondern als Ausbilder für angehende Callcenter-Mitarbeiter. Wenn jemand Neues eingearbeitet werden muss, wird bei mir schnell irgendwas verstellt, und schon kommt mein Anruf, um den Neuen auf das Handling besonders schwieriger Fälle vorzubereiten. Was für ein Privileg!

Wo sich Fernsehen wirklich lohnt

Rolf-Dieter Reuter erlebt ein Duell, das besser ist als alle Serien

Fernsehtechnisch gesehen ist Berlin ziemlich in. Ob nun »Babylon Berlin«, »Deutschland 83«, »Charité« oder »Ku'damm 56«, die Hauptstadt ist in. Aus Kreuzberger Sicht ein wenig schmerzlich – gewiss – ist der Erfolg von »4Blocks«, der Neukölln mal so richtig ins Rampenlicht stellt.

Dabei steht Kreuzberg tatsächlich nach diesem politischen Sommer unseres Missvergnügens voll im televisionären Rampenlicht – allerdings geht es da nicht um irgendwelche ersonnenen Serien, sondern um Reality-TV, um das echte Leben!

Die Protagonisten sind wunderbar besetzt: Der eine bewegt sich im Privatjet, der andere in der U-Bahn, der eine will Silveragers das Leben versüßen, der andere kämpft für den kleinen Mann.

Und fertig ist das Setting, das sich nun in verschiedenen Formaten breit macht, sei es bei den Talkshows von Frank Plaßberg oder Sandra Maischberger oder einem Polit-Magazin wie »Frontal 24«.

Die Rede ist natürlich von Christoph Gröner, Chef des Immobilienunternehmens CG, und dem Kreuzberger Baustadtrat Florian Schmidt. An ihnen, so scheint es, wird sich die Wohnungsbaupolitik für Generationen entscheiden.

Hier werden zwei Antagonisten aufgebaut, wie es in der Geschichte nur wenige gab: Napoleon und Metternich, Franz Josef Strauß und Herbert Wehner, Bill Gates und Steve Jobs.

Genial die Szenen bei Sandra Maischberger. Eine erbarmungslose Regie hatte die beiden sogar nebeneinander auf einem Zweiersofa plaziert. Doch die Erwartungen ernsthafter Raufhändel wurden enttäuscht, aber bei Lichte betrachtet war das vermutlich nichts anderes, als ein wohldurchdachter Cliffhanger.

FERNSEHUNTERHALTUNG wie sie sein soll: Christoph Gröner (l.) und Florian Schmidt (r.) liefern sich große Medienduelle. Screenshot: ARD

Natürlich hätte jeder gedacht, dass sich die beiden gegenseitig an die Gurgel gehen. Doch weit gefehlt, die beiden gingen überraschend höflich miteinander um. Da ist man von Seehofer und Merkel doch einiges Andere gewöhnt.

Genau das macht die Stärke dieser intelligenten Inszenierung aus. Es passiert eben immer das Unerwartete.

Natürlich lebt das Drama von seiner Asynchronität. Woher sollte auch ein Florian Schmidt das Geld nehmen, um auf einem vielen Quadratmeter großen Plakat seinen Konkurrenten als schlimmen Immobilienhai anzuprangern? Immerhin, Gröner weiß seine Mittel raffiniert zu nutzen. Beispiel Fußball-Bundesliga. Der sensationelle Sieg von Hertha BSC über den Dauermeister Bayern München fiel gar nicht so recht auf. Der Zuschauer war viel zu abgelenkt von der massiv aufblitzenden Bandenwerbung, auf der immer wieder »CG-Group« zu lesen war.

Auf der anderen Seite kämpft da einer, den man inzwischen schon als Robin Hood der Mieter bezeichnet. Natürlich drückt das Publikum ihm die Daumen.

Doch wer weiß schon, wie es hinter den Kameras zugeht? Vielleicht kommen sie ja sogar ganz gut miteinander aus. Vielleicht schätzen sie sich sogar auf die eine oder andere Weise. Immerhin hatte Bill Gates ja auch einst Apple vor dem Untergang gerettet.

Eines ist jedenfalls klar: Diese brillante Fernsehunterhaltung lenkt den Blick endlich auf ein Thema, das in diesem Lande wirklich wichtig ist. Danke dafür!

Vom Probelauf zur Testphase

Begegnungszone in der Bergmannstraße

Anfang Oktober geht das Projekt »Begegnungszone Bergmannstraße« in die nächste Runde. Die Mitte März aufgestellten Parklets nahe der Kreuzung Nostitzstraße werden wieder abgebaut. Sie sollten als Probelauf zur bevorstehenden Testphase einen Eindruck von den Möglichkeiten vermitteln, mit baulichen Maßnahmen die Aufenthaltsqualität in der Straße zu verbessern. Bei den in der ersten Jahreshälfte durchgeführten Befragungen gingen die Urteile über die hölzernen Sitzecken allerdings weit auseinander. Ausgerechnet von unmittelbaren Anwohnern wurden die Parklets eher negativ bewertet.

Statt der Parklets sollen in der jetzt startenden Testphase – je nach Zählung – zwischen 15 und 27 sogenannte Aufenthalts- und Querungsmodule erprobt werden. Dabei handelt es sich um unterschiedlich gestaltete Elemente, die verschiedene Sitzgelegenheiten von Bank bis Liegestuhl mit Grünflächen und Querungsbereichen mit taktilen Leitstreifen kombinieren. Letztere sollen das Überqueren der Straße außerhalb der Kreuzungsbereiche erleichtern. Zusammen mit der geplanten »Zone 20« und einer neuen Bedarfsampel am Gesundheitszentrum soll damit auch Einfluss auf den fließenden Verkehr genommen werden.

EINS DER BEIDEN PARKLETS kurz vor der Einweihung im März 2018. *Foto: psk*

Der ruhende (Kfz-)Verkehr ist von den Maßnahmen der zunächst einjährigen Testphase allerdings am stärksten betroffen. Nicht nur durch die neuen Module dürfte sich die Parkplatzsituation weiter verschärfen. Auch die Ausweisung von Ladezonen sowie zusätzliche Fahrradstellplätze gehen auf Kosten von Kfz-Stellplätzen. Inwieweit die parallel geplante Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Bergmannkiez, die mit zwei Wochen Verspätung am 15. Oktober starten soll, hier einen positiven Einfluss haben wird, muss sich noch zeigen.

Während der anlaufenden Arbeiten für die Umsetzung der Testphase gibt es tageweise einen Infostand vor Ort. Dieser wandert mit der Baustelle und ist am 11., 17. und 25. Oktober jeweils von 15 bis 18 Uhr in der Bergmannstraße zu finden. rsp

Record Release Parties

mog 61 Miteinander ohne Grenzen e.V.

Infos: www.mog61ev.de

Unterstützt von Musicboard Berlin

Ver.mi.sch.t!

26.Oktober, 20:00 Uhr:
Nyah
Eine Klangvielfalt, die keinen Raum für Eintönigkeit lässt, sondern vielmehr zum Tanzen, Mitsingen oder melancholischen Drink-Nippen einlädt.
Ort: **unterRock**
Fürbringerstr. 20a, 10961 Berlin

03. November, 20.00 Uhr:
Bernard Mayo Quartett
Musikalische Reise von Afro-Pop und Afro-Dance, über lateinamerikanische Klänge bis hin zu A cappella Gesängen und wunderbaren afrikanischen Balladen.
Ort: **nonne und zwerg**
Mittenwalder Str.13, 10961 Berlin

www.vanille-marille.de
vanille & marille EISMANUFAKTUR ... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Nicht jetzt Liebling, ich habe
Die WollLust.de
www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 16 h - 01 h
Privatbrauerei am Rollberg Berlin

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.
Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.
ZURICH

LAUFSTRECKE
BMW
BERLIN
MARATHON
BITTE HIER
NICHT PARKEN
15. und 16.
September 2018
SEC | EVENTS
here
LAUFSTRECKE

19263
22473

5973
DEUTSCHLAND
20102

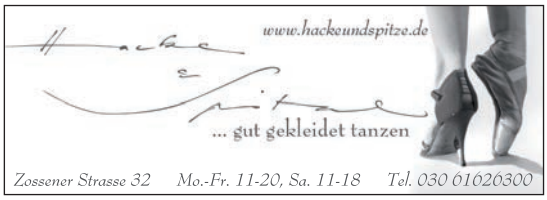
1976

9635
752

Straße
GO
OLAF
GO
ZUM
GOLDENEN
EINHORN

Fotos: Gothe, Plaul, Sommhammer, Stark, Tiesel

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19 – 21.30 Uhr.
conforza.de



Eine gerechte Welt ohne Armut

Oxfam sucht Ehrenamtliche für neuen Shop

Derzeit macht das Geschäft noch einen verlassenen Eindruck, nur im Schaufenster hängt schon ein großes grünes Plakat. Das soll sich jetzt bald ändern: In der Bergmannstraße, direkt neben dem Stadtteilausschuss, eröffnet am 24. November ein neuer Oxfam-Shop. Die internationale Hilfsorganisation betreibt in Deutschland bereits 52 solcher Shops, in Berlin wird es neben Schöneberg, Wilmersdorf, Spandau und Prenzlauer Berg nun der siebte sein.

IN DER BERGMANNSTRASSE eröffnet im November ein neuer Oxfam-Shop. *Foto: ksk*

Oxfam wurde 1942 in Großbritannien gegründet, damals mit dem Ziel, die Folgen der deutschen Besatzungspolitik in Griechenland während des Zweiten Weltkriegs zu lindern. Heute schreibt sich die Organisation den Kampf für eine gerechte Welt ohne Armut auf die Fahnen. Dazu wird kurzfristige Nothilfe bei Katastrophen geleistet, es werden längerfristige Projekte und Kampagnen organisiert. Neben staatlichen Geldern und Spenden sind die Shops, in denen Ehrenamtliche gut erhaltene Second-Hand-Sachen verkaufen, eines der Standbeine der Organisation.

In dem Laden in der Bergmannstraße, so Shop-Referent Jonas Lumpe, soll es Kleidung geben, gebrauchte Bücher, Medien und »dies und das«, also Porzellan, Glaswaren und Schmuck. Dringend sucht er aber noch Ehrenamtliche, die Lust haben, möglichst feste Schichten von wöchentlich fünf Stunden zu übernehmen und auch mal samstags zu arbeiten. Der gesamte Shop wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut, nötig sind am Ende etwa 60 Helfer. »Und die haben wir noch nicht alle«, sagt Lumpe. Aber pessimistisch ist er trotzdem nicht. Ob nun Rentner, die sich ein wenig langweilen, oder Studenten, die Erfahrungen im Einzelhandel sammeln wollen: »Ich merke immer wieder, dass Leute einfach Spaß daran haben.«

Kontakt: Oxfam, Shop-Referent Jonas Lumpe: *jlumpe@oxfam.de* oder 030 / 453069-223. Am Donnerstag, 4. Oktober, 17:30 Uhr, sowie am Freitag, 5. Oktober, 12:00 Uhr, finden im neuen Shop, Bergmannstraße 15, Informationsveranstaltungen statt. ksk

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 16 Uhr
- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de

AKTUELLES

Vortrag
„Im Einklang sein – Entspannung durch die Peter Hess Klangmassage“
Mittwoch, 17.10.2018,
18:30–20:00 Uhr
Eintritt frei, Vorherige Reservierung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Bewusster Blick unter die Oberfläche

Ausstellung »Remain in Lights« im Nachbarschaftshaus

Der 19-jährige Berliner Künstler Nils Ben Brahim (*nilsbenbrahim.com*) präsentiert vom 31. Oktober bis zum Jahresende seine zweite Einzelausstellung »Remain in Light« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Elemente der Verfremdung und Übermalung. Dabei gewinnt er dem Stilmittel der Übermalung neue Facetten ab, denn die dick aufgetragenen Farbschichten sind als Grenze zu verstehen. Das, was zwischen dem Betrachter und dem Objekt steht, ist die Entfremdung, der Filter, der Schleier, Zäune und Grenzen unserer Sehgewohnheiten. Die Ausstellung trägt den Untertitel »Entfremden, verdrängen, vergessen«. Zentral ist eine Serie von Bildern zu Oury Jalloh, einem Geflüchteten aus Sierra Leone, der 2005 unter dubiosen Umständen im Polizeigewahrsam in Dessau verbrannte. Die Bilder sollen den Menschen Oury Jalloh sichtbar machen und der Vergessenheit entreißen. Ein anderes Thema ist die Auseinandersetzung mit Städtebau und der doppelten Bedeutung des Wortes »Verdrängung«. Die präsentierten Porträts sind reproduzierte, fotorealistische Zeichnungen, die mit verschiedenen Mitteln übermalt wurden. Der Betrachter soll unter die Übermalung schauen, erkennen, was unter der Oberfläche liegt, und einen bewussten Blick auf das bekommen, was ist.

Die Vernissage findet am 2. November ab 20 Uhr statt.

nhu

Hilfe bei der Wohnungssuche

Wohnscouting-Sprechstunde startet im Oktober

Das Wohnscouting ist ein Projekt in Trägerschaft des Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., das wohnungslose Menschen mit Fluchterfahrung auf ihrem Weg zur eigenen Wohnung mit verschiedenen Unterstützungsangeboten begleitet. Das Projekt verfolgt das Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« und möchte geflüchtete Menschen stärken und zur selbständigen Wohnungssuche befähigen.

Im Oktober startet das erste Angebot in eine Pilotphase. In der Suchsprechstunde bieten wir geflüchteten Menschen die Möglichkeit, direkt am Computer nach einer eigenen Wohnung zu suchen oder ihre Bewerbungen mit unserer Unterstützung aufzubessern. Wir geben Tipps und Anleitungen zur Wohnungssuche und dazu, wie eine gute Bewerbungsmappe aussehen sollte. Bitte bringen Sie dafür alle notwendigen Unterlagen mit, die Sie bereits haben. Auch die Hilfe von Freiwilligen, die Lust haben, unsere Suchsprechstunde zu unterstützen, ist herzlich willkommen.

Dazu braucht es keine Vorkenntnisse. Es ist auch keine Voraussetzung, eine langfristige Patenschaft zu übernehmen. Im Gegenteil können Frewillige einzelne Angebote bei uns unterstützen und im Rahmen ihrer Ressourcen geflüchtete Menschen auf der Wohnungssuche begleiten.

Ab 4. Oktober findet die Suchsprechstunde alle zwei Wochen zwischen 14 und 18 Uhr im AWO Begegnungszentrum in der Adalbertstraße 23 A (Nähe U-Bahnhof Kottbusser Tor) statt. Mehr Informationen finden Sie unter: *www.wohnscouting.de*

Kontakt: Susanna Raab, E-Mail: *info@wohnscouting.de* oder 030/69049717.

nhu

Zum Beispiel Volleyball

Weiterhin Pat*innen gesucht

Alleinerziehende Mutter (38) aus dem Iran mit zwei Kindern wünscht sich Kontakt zu Menschen außerhalb ihrer Unterkunft, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Sie hat in ihrer Heimat Jura studiert, später eine Weiterbildung als Heilpädagogin gemacht und dann in einem heilpädagogischen Kindergarten in Teheran gearbeitet. Sie möchte gerne auch in Deutschland dieser Arbeit weiter nachgehen. Zunächst möchte sie aber besser Deutsch lernen und freut sich über muttersprachliche Unterstützung dabei.

Junger Mann aus Syrien wünscht sich Kontakt zu jemandem, mit dem er in seiner Freizeit seine Deutschkenntnisse vertiefen kann. Er spielt gerne Volleyball und würde sich daher über den Kontakt zu einem deutschsprachigen Menschen freuen, mit dem er dieses Hobby teilen kann.

Das Team der Ankommenspatenschaften stellt den Kontakt her und steht Euch während der Patenschaft als Ansprechpartner zur Seite. Vorerst besteht das Projekt aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt. Als gemeinsame Aktivitäten wären in diesem Fall beispielsweise eine Verabredung zum Volleyballspielen denkbar oder auch ein Spaziergang im Park, bei dem Ihr Euch über Eure Vorstellungen austauschen könnt. Interesse? Dann melde Dich unter 030/311660077 oder *ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de*. nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(-)	**Abgekaudert** CDU schickt Fraktionschef in die Wüste
2	(-)	**Über alle Maaßen empört** Abgeschossen zum Befördern
3	(-)	**Alles auf die Bäume!** Im Hambacher Forst geht's nur um Kohle
4	(5)	**Nur fürs Protokoll** Erdoğan erweist sich als anstrengender Gast
5	(-)	**Tod auf Tempelhof** Aus Intensivtäter wird Märtyrer
6	(-)	**Husch … weg war er** Unglaublicher Weltrekord in Berlin
7	(8)	**2024 Sommermärchen 2.0?** Fußball-EM kommt nach Deutschland
8	(-)	**Es brennt das Moor, da wackelt die Heide** Bundeswehrraketen funktionieren doch
9	(-)	**Star über Bord** Daniel Küblböck verschwindet im Atlantik
10	(-)	**Der eine schön, der andere spannend** Burt Reynolds und -ky sind tot

Überall die Lust am Untergang

Der September bringt einige kuriose Schlagzeilen

Von wegen Kanzlerwahlverein! Die CDU-Fraktion schickt ihren Vorsitzenden und Merkelvertrauten Volker Kauder einfach so in die Wüste. Die allgemeine Lust am Untergang ist jetzt auch in der Union angekommen.

Vorangegangen war die Affäre um Verfassungsschutzchef Maaßen, der die Kanzlerin anschießt, Merkwürdiges behauptet und nach seiner Entlassung zum Staatssekretär hochgelobt wird. Da bleibt nur Kopfschütteln.

Im Hambacher Forst ist ein bisschen Wyhl, ein bisschen Wackersdorf, ein bisschen Gorleben – nur ohne Atom, dafür mit Braunkohle. Hallo, wir leben im 21. Jahrhundert! Wer braucht da noch Braunkohle? Irgendwie wirkt das alles aus der Zeit gefallen.

Erdoğan war hier. Zum Staatsbesuch. Die Gesichter der Besuchten erinnerten schwer an Helmut Kohls Gesicht, als der 1987 Erich Honecker empfangen musste. Glückliche Gastgeber sehen anders aus.

An helllichtem Tag wurde die Unterweltgröße Nidal R. auf dem Tempelhofer Feld erschossen. Wenige Tage später prangte sein überlebensgroßes Porträt an einer Neuköllner Häuserfassade. Vom Intensivtäter zum Märtyter in 48 Stunden.

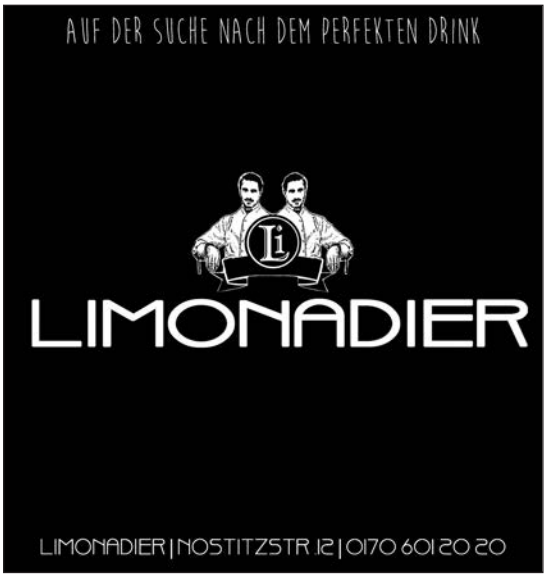
Schnell war auch Eliud Kipchoge. Der stellte in Berlin einen Fabel-Weltrekord über die Marathondistanz auf.

In Russland ist Deutschland zwar sang- und klanglos bei der WM rausgeflogen. Dafür dürfen wir die EM 2024 ausrichten – und nicht Erdoğan – ätsch!

Bundeswehrwaffen sind doch gefährlich. Im Emsland schossen Raketen ein Moor in Brand, das dann kaum zu löschen war.

Einer der erste DSDS-Stars ist im Nordatlantik von einem Kreuzfahrtschiff gesprungen. Was immer Daniel Küblböck dazu getrieben hat.

Der eine galt als schöner Mann, der andere schrieb spannende Krimis. Burt Reynolds und Heinz Bosetzky. Beide sind nun tot. psk



Zu schön, um wahr zu sein

Sophie Hungers Musik ist wie eine Wunderkiste

In Vorbereitung auf diesen Text höre ich mich seit nun vier Stunden durch das Gesamtwerk der Künstlerin, Songwriterin, Sängerin, Musikerin sowie begabten Instrumentalistin Sophie Hunger. Zum ersten Mal wurde ich auf sie vor ein paar Jahren durch meine Schwester aufmerksam, als sie mir die beiden ersten Alben mit dem Kommentar »meine liebe, tolle Sophie« zukommen ließ.

Jetzt erfährt die gebürtige Bernerin einen neuen Aufwind. Ein neues Album hat sie herausgebracht, und es ist, wie schon jedes Album zuvor, wieder neu, anders und besonders. Doch gehen wir chronologisch vor.

Als Diplomatentochter aufgewachsen, lebte Sophie Hunger noch vor ihrem Abitur in Bern, Bonn, London und Zürich. Sie lernte Klavier, ihr Vater führte sie in die Welt von Jazz und Punkrock ein. Während ihrer Studienzeit hatte sie eine Band und sammelte Musikerfahrungen auf Bühnen und Jams. Als die Band sich dann 2007 auflöste, erschien Hungers erstes Soloalbum und ein Jahr später ihr erstes Studioalbum »Monday's Ghost«, mit dem sie sich butterweich und zart für 46 Wochen auf den ersten Platz der Schweizer Charts gesungen hat. Alle weiteren Alben waren, mal auf Englisch, mal auf Deutsch oder Französisch, auch in Deutschland und Österreich lange sehr weit vorn.

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Untermalung auf den Grund.

Hungers Musik, ihr bisheriges Gesamtwerk, erinnert mich jetzt, da ich alles auf einmal höre, an eine Werbung, die ich neulich vernahm. Ein Klamottengeschäft warb damit, dass man dort unkompliziert hochwertige Kleidung für jeden Anlass (und das mit fünf Jahren Garantie) erwerben könne. Das hat auch die liebe, tolle Sophie zu bieten. Manche Tracks scheinen perfekt, um mit der Familie vorm Kamin zu sitzen. Mit anderen begleitet man lieber den ausschweifenden Koch- und Weinabend mit Freunden. Und auf ihrem neuesten Album »Molecules« zeigt sie, dass auch elektronische Klänge keine Hürde sind, was auch die weitreichende Begeisterung der Besucher ihrer Konzerte im SO36 und im Columbiatheater bestätigte. Hunger ist wie die Coole auf dem Schulhof: Jeder mag sie, jeder will mit ihr befreundet sein. Und auf eine Reise lässt sich ein jeder von ihrer wunderschönen Wohlfühlstimme mitnehmen.

Zeitreise durch Berlins Mitte

Dieter Kramer hat alles fotografiert

Den Hauptbahnhof mit seinem kalten, betonstarrenden Untergeschoss muss man nicht mögen. Aber das neue Bundeskanzleramt verdient zumindest als Gebäude Respekt. Und die filigrane, transparente Kuppel auf dem Reichstag wurde inzwischen zu einem ausdrucksstarken Symbol der deutschen Demokratie. Kaum eine andere europäische Metropole hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so stark verändert wie Berlin – vor allem in seiner historischen Mitte.

Dieter Kramer ist dabei gewesen. Der heute 75-Jährige lebt seit 1964 in Berlin, studierte an der Hochschule der Künste und arbeitete später als Gestalter von Ausstellungen. Und er hat fotografiert. Das Ergebnis sind tausende Bilder: auf alten Negativfilmen, sich allmählich zersetzenden Dias, mit der modernen Digitalkamera. Wegen der besseren Aussicht kletterte er dabei schon mal mit der Leiter auf das Dach seines Mercedes-Lieferwagens. Vor fünf Jahren

ist ein erstes Buch über Kreuzberg entstanden, jetzt hat Kramer mit einem Bildband unter dem Titel »Stadt Mitte Berlin« nachgelegt.

»Ich bin kein Profifotograf, kein Schriftsteller, kein Stadthistoriker, das ist alles nur Hobby«, sagte er kürzlich in der Buchhandlung Moritzplatz bescheiden. Tatsächlich kann man wohl nirgendwo sonst die baulichen Veränderungen in Berlins Mitte so minutiös nachvollziehen. Straße für Straße, fast Gebäude für Gebäude stellt Kramer Einst und Jetzt gegenüber, ergänzt um erklärende Bildtexte. Friedrichstadt, Wilhelmstraße, Dorotheenstadt, Spreebogen, Potsdamer Platz, Kulturforum – eine atemberaubende Zeitreise für Fremde, die Berlin kennenlernen wollen, aber auch für Einheimische, die zahllose neue Ecken entdecken werden.

In seinem Kreuzberg-Buch hatte Kramer damals Partei genommen – für bürgerschaftliches Engagement und gegen brutalen Abriss. Das neue Buch sei eher dokumentarisch angelegt, meint er. Sein Resümee? »Ich bin ungeheuer froh über die Wiedervereinigung. Berlin hat einen gigantischen Sprung gemacht. Architektonisch ist enorm viel passiert und das meiste ist durchaus in Ordnung.«

Dieter Kramer: Kreuzberg 1968-2013: Abbruch, Aufbruch, Umbruch. 29,95 €.

Dieter Kramer: Stadt Mitte Berlin: Eine Zeitreise vom Halleschen Tor bis zum Spreebogen. 29,95 €. ksk

Vermummte Pinguine

50 Jahre türkische Karikaturen

Als 2013 in Istanbul die Gezi-Proteste begannen, war im türkischen Fernsehen wenig davon zu sehen. Stattdessen watschelten Pinguine über den Bildschirm. Seitdem ist der Pinguin zum Symbol des Widerstands in dem Land geworden – auf Zeichnungen oft vermummt, oder er wirft harmlos mit Blumen nach Polizisten.

Im Kunstraum Kreuzberg / Bethanien werden noch bis zum 4. November von 11 bis 20 Uhr Karikaturen aus der Türkei gezeigt. Titel: »Wir verrecken vor Lachen! 50 Jahre Karikatürkei«. Angesichts der jahrzehntelangen engen Verbindung zwischen Kreuzberg und der Türkei sei die Ausstellung genau richtig, so Bezirkstadträtin Clara Herrmann. Sie zeige »wunderbar die Vielfalt der türkischen Karikaturen«. pm

Ohne Schamgrenze

Pornfilmfestival im »Moviemento«

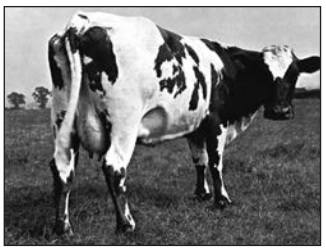
Ein Schwerpunkt ist Lateinamerika: Mehr als 100 Filme flimmern beim 13. Pornfilmfestival vom 23. bis 28. Oktover im »Moviemento« über die Leinwand. Die Veranstalter versprechen, übliche Vorstellungen von Moral, Spießigkeit, Sexualität und Schamgrenzen »weit hinter sich zu lassen«.

pornfilmfestivalberlin.de pm

Kunst auf der Schallplattenhülle

Browse Gallery zeigt legendäre Werke von Hipgnosis

Das Jahr 1968 gilt bekanntlich als das Kernjahr der kulturellen Revolution der 60er Jahre. Es ist auch das Geburtsjahr von Hipgnosis, einem bald legendären britischen Foto-Design-Studio, gegründet von den Pink-Floyd-Freunden Aubrey Powell und Storm Thorgerson.



DIE BERÜHMTE KUH von »Atom Heart Mother«.

Hipgnosis gestaltete zwischen 1968 und 1983 vor allem Schallplattenhüllen – darunter einige der berühmtesten LP-Cover der Musikgeschichte: »Atom Heart Mother«, »Dark Side of the Moon« oder »Wish You Were Here« von Pink Floyd. Die zuvor vernachlässigte »Album Cover Art« wurde damit zu einer populären Kunst.

Die Browse Gallery in der Bergmannstraße 5 (Innenhof rechts) zeigt noch bis zum 28. Oktober Werke von Powell und Thorgerson; der Eintritt ist frei. pm

www.vermittlung-von-ferienwohnungen.de
+49 (0) 4421 52981
+49 (0) 1577 7852981

kadó
schwarz & lecker
Das Lakritzfachgeschäft in der Graefestraße 20. www.kado.de

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Hier wäre doch ein guter Platz für Ihre Anzeige!

Gitarrenunterricht
Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

ZILLICH
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Verein **SJB Netzwerk e.V.** bietet immer **Donnerstag** von **11 - 13 Uhr** eine **kostenlose Rechtsberatung** durch **RA Stefan Kleene** an.
Keine Anmeldung erforderlich.
Ort: Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin

Autowerkstatt
KiezGarage24
Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur
Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68

Dr. Julian Heigel
Thanatos Bestattung
Queere, selbstbestimmte Bestattungen
0176 436 532 60
www.thanatos-berlin.de

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Gründungsrat komplett

Angela Brown und Lisa Vollmer als Delegierte gewählt

Jetzt ist er endlich komplett: Am 25. September wurden im BVV-Saal (Rathaus Kreuzberg) die letzten beiden Mitglieder des Gründungsrats für das Modellprojekt im Sanierungsgebiet Rathausblock – dazu gehört auch das Dragonerareal – bestimmt. Als Delegierte des öffentlichen Forums Rathausblock wurden Angela Brown und Lisa Vollmer sowie Jürgen Enkemann und Robert Burghardt als Stellvertreter gewählt.

Das Gremium soll unter anderem die Kooperationsvereinbarung der Partner*innen im Partizipationsprozess zum Abschluss bringen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Ausschreibung des Verfahrens zum Bau- und Nutzungskonzept für das städtbaulich wichtige Dragonerareal auf den Weg zu bringen.

Damit ist der zwölfköpfige Gründungsrat nun vollständig. Ihm gehören folgende weitere Mitglieder an:

Bezirksstadtrat Florian Schmidt und Alexander Matthias vom Stadtplanungsamt für das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg; Staatssekretär Sebastian Scheel und Referentin Katharina Janke für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen; Bertram Dudschus, Pamela Schobeß, Enrico Schönberg und Holger Gumz vom Vernetzungstreffen Rathausblock.

Birgit Möhring, Geschäftsführerin der Berliner Immobilienmanagement GmbH; Christina Geib, Geschäftsführerin der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM).

Der Gründungsrat wird zunächst für sechs Monate arbeiten und löst sich auf, wenn das in der Kooperationsvereinbarung erarbeitete Gremium in Kraft tritt. Die konstituierende Sitzung findet am 12. Oktober statt.

Weitere Informationen: *berlin.de/rathausblock-fk*

pm

DER GRÜNDUNGSRAT ist jetzt komplett.
Foto: ba-fk

Kreativ gegen Rassismus

Demokratiewerkstatt im Aquarium am Südblock

Die »Partnerschaft für Demokratie Friedrichshain-Kreuzberg« veranstaltet am 12. Oktober im Aquarium am Südblock (Kottbusser Tor) eine Demokratiewerkstatt zu den Themen »Rassismus im Alltag« und »antimuslimischer Rassismus«. Zu Beginn wird es am Vormittag einen thematischen Input zum Einstieg geben, anschließend finden Workshops zu den Themen statt, in denen Teilnehmer*innen in einen Austausch miteinander treten können. Inhaltlich werden die Workshops durch erfahrene Referent*innen begleitet. Am Nachmittag werden in Kreativworkshops Plakate zu den Themen entwickelt. Weitere Infos, Anmeldung und Flyer unter *via-in-berlin.de*. pm

CarSharing
Soviel Auto macht Sinn.
10 Jahre CarSharing

Jubiläumsangebot
10 Jahre cambio Berlin
nur 10 Euro Anmeldegebühr*
*gültig bis 31.12.2018
www.cambio-CarSharing.de/berlin
Telefon 030 - 912 067 91

Kaffeeklatsch mit Tante Ilse

Birne ist gefährlich (sagt Werner)

Münsterländer Rotweinkuchen mit Birnen und Schokolade

Ich habe ja Verwandtschaft im schönen Münsterland. Und als dort letztens ein runder Geburtstag gefeiert wurde, war ich natürlich auch mit von der Partie. In der Küche meiner Schwippschwägerin Ulla lag da so ein Anzeigenblättchen rum – »Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben« nannte sich das (Ulla und Manfred züchten Schafe), und irgendwie hat mich das gleich ein wenig an die KuK erinnert. So nahm ich es zur Hand, blätterte ein wenig hin und her und stolperte über folgendes Rezept, das wir jetzt unbedingt mal zusammen ausprobieren müssen – gibt ja noch schöne, saftige Birnen zu kaufen, und Rotwein und Schokolade gehen eh immer.

Zutaten:
1 kg feste Birnen
100 g Zartbitter-Schokolade
200 g gemahlene Mandeln
5 Eier
150 g weiche Butter
180 g Zucker
2 EL Kakaopulver
1 Pkg. Vanillinzucker
250 ml Rotwein
125 g Mehl
1 Päckchen Backpulver

Zubereitung:
Birnen schälen, halbieren und Kerngehäuse entfernen. Schokolade grob raspeln. Mandeln leicht anrösten, abkühlen lassen.
Backofen auf 170 bis 180°C Ober-/ Unterhitze vorheizen.
Eier aufschlagen, mit Butter, Zucker, Kakao und Vanillinzucker schaumig rühren. Nach und nach Rotwein zugeben. Schokoladenraspel unterheben.
Mehl und Backpulver mischen, Mandeln zugeben und alles unter den Teig rühren. Eine Springform (26 cm Ø) einfetten, Teig einfüllen. Birnenhälften dicht auf dem Teig verteilen, leicht eindrücken. Kuchen im vorgeheizten Ofen etwa 60 Minuten backen, danach rund vier Stunden ruhen lassen.
Beim Backen verfliegt der Großteil des Alkohols, nur das Rotweinaroma bleibt – praktisch für Autofahrer. Fußgänger können natürlich gerne ein Gläschen Williams oder ein Likörchen dazu verkosten. Und nicht die Schlagsahne vergessen!
Guten Appetit!
Eure Tante Ilse

Ho, ho, was muss ich lesen. Ihr titelt, dass es »überall die Lust auf Untergang« gäbe. Macht Ihr jetzt auf Kulturpessimismus?

Dazu sind wir doch viel zu lebensfroh. Außerdem würde Kulturpessimismus logischerweise auch mit einer Leserbeschimpfung einhergehen, Du Schnarchnase!

Wie bitte? Also ich muss doch sehr bitten! Das verbitte ich mir!

Na, siehst Du, lieber Leser.

Was soll ich sehen?

Wie leicht es ist, Dich auf die Palme zu bringen. Und wenn Du erst mal auf der Palme bist, dann ist es gar nicht so leicht, Dich wieder runterzubringen. Du hockst da auf Deiner Palme, ärgerst Dich, dass Du nicht mehr runter kommst, und wirst im Handumdrehen zum Wutbürger.

Ich? Wutbürger? Soweit kommt's noch. Ich bin nicht wütend, und wenn ich wütend wäre, dann wäre das meine Angelegenheit. Man wird doch wohl noch sagen dürfen …

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

… was?

… na, dass … äh …

Wir sprachen übrigens von Kulturpessimismus.

… ach ja?

Also um genau zu sein, sprachst Du von Kulturpessimismus und wir von Lebensfreude.

Und was bedeutet für Euch Lebensfreude?

Jahreszeitlich bedingt sieht sie eher krachledern aus.

Freut ihr Euch schon so auf die Bayern-Wahl?

Nein, auf das Weißwurstfrühstück, das es um vier gibt, wenn ich mit Dir fertig bin!

Ihr habt aber merkwürdige Bräuche.

So merkwürdig ist das auch wieder nicht. Zur Feier das Tages gibt's ein richtig üppiges bayerisches Buffet.

Feier? Wer hat Geburtstag?

Na Cordelia, die einzige gebürtige Preußin.

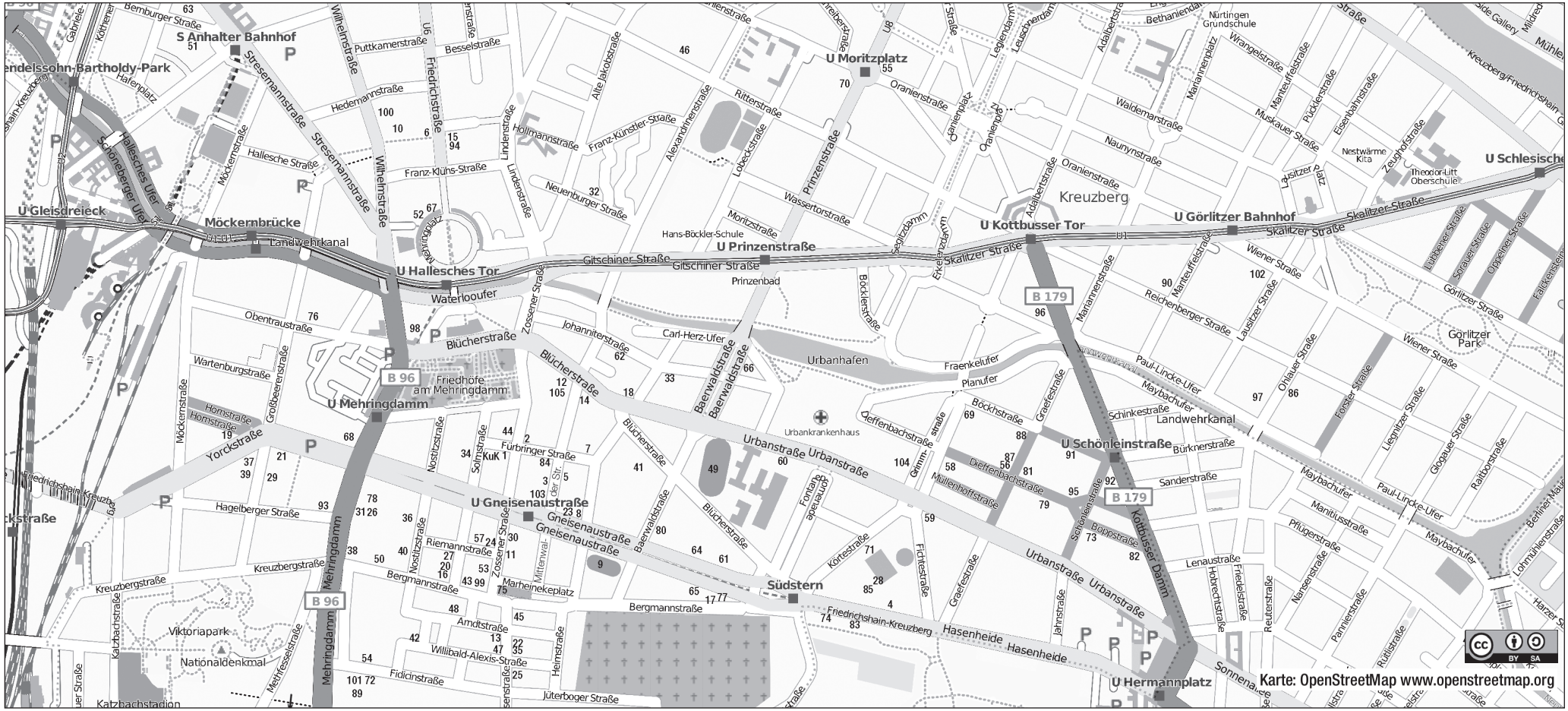
JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause
Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.
Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten! Kostenfreies Informationsgespräch!

TNS INFRATEST Gesamtnote GUT (1,8) Bundesweite Elternbefragung Oktober 2012
(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de
ABACUS NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
ADES ZABEL & COMPANY »Fly, Edith, Fly – Vom Ballermann zum BER«
03. - 06. & 17. - 20. Oktober 2018, jeweils 20 Uhr



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Kebab36** • Blücherstraße 15
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Weinprinz** • Friesenstr. 21
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **House of Life** • Blücherstr. 26b
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstr. 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Str. 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4